



## Einleitung: Die Mode des „Katholisch auf meine Weise“

Wir leben in einer Zeit, in der viele sich als „gläubig, aber nicht praktizierend“ oder „katholisch, aber nicht fanatisch“ bezeichnen. Das klingt modern, höflich, fast vernünftig. Doch in Wirklichkeit verbirgt sich darin eine der größten spirituellen Gefahren unserer Zeit: **der Versuch, einen maßgeschneiderten Glauben zu entwickeln**, in dem Gott sich dem Menschen anpasst, statt der Mensch dem Willen Gottes.

Der Ausdruck „katholisch auf meine Weise“ mag harmlos erscheinen, ist aber im Kern **eine Unabhängigkeitserklärung gegenüber Gott**, eine subtile Art zu sagen: „Ich entscheide, was ich glaube, wann ich gehorche und wie weit ich Jesus Christus folge.“ Es ist das moderne Echo des „non serviam“ — „ich werde nicht dienen“ — des gefallenen Engels.

Und doch hat Christus uns nicht zu einem teilweisen Glauben gerufen, sondern dazu, Ihm zu folgen **„mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“** (Deuteronomium 6,5).

---

## 1. Die Wurzeln des Problems: Wenn der Glaube zur Meinung wird

Das Phänomen des „katholisch auf meine Weise“ ist nicht neu. Schon in den ersten Jahrhunderten kämpfte die Kirche gegen Häresien, die aus privaten Interpretationen des Evangeliums entstanden.

Der heilige Petrus warnte bereits:

„Keine Weissagung der Schrift darf eigenmächtig ausgelegt werden“ (2 Petr 1,20).

Doch heute, in einer individualistischen und relativistischen Kultur, hat dieses Phänomen seinen Höhepunkt erreicht. Religion wird nicht mehr als **eine Wahrheit, die mich verwandelt**, gesehen, sondern als **eine Erfahrung, die ich nach meinen Gefühlen und Vorlieben gestalte**.

So entstehen Sätze wie:



Katholisch... aber auf meine Weise? Die Illusion eines maßgeschneiderten Glaubens und der Ruf, den Gehorsam des Herzens neu zu entdecken | 2

- „Ich glaube an Gott, aber nicht an die Kirche.“
- „Ich muss nicht zur Messe gehen; ich spreche mit Gott auf meine Art.“
- „Ich beichte nicht bei einem Priester; ich beichte direkt bei Gott.“

Sie klingen vernünftig, aber verbergen eine gefährliche Verzerrung: **Glaube ohne Gehorsam, Liebe ohne Verpflichtung, Spiritualität ohne Kreuz.**

---

## 2. Was es wirklich bedeutet, katholisch zu sein

Das Wort „**katholisch**“ kommt vom griechischen *katholikós*, „universal“. Katholisch zu sein bedeutet nicht, irgendeine religiöse Meinung zu vertreten; es bedeutet **zur universalen Kirche zu gehören, die Christus gegründet hat.**

Es ist kein kulturelles Etikett, sondern eine **vollständige Zustimmung zum Glaubensgut**, das durch das Lehramt, die Tradition und die Heilige Schrift überliefert wurde.

Katholisch sein bedeutet **Gemeinschaft**, nicht Isolation. Es heißt anzuerkennen, dass **mein Glaube nicht mir gehört**, sondern dass ich ihn von der Kirche empfangen — derselben Kirche, die die Wahrheit seit der Zeit der Apostel bewahrt.

Wie der heilige Ignatius von Antiochien im 1. Jahrhundert schrieb:

„Wo Jesus Christus ist, dort ist die katholische Kirche.“ (Brief an die Smyrner, 8,2)

„Katholisch auf meine Weise“ zu sein ist daher ein Widerspruch. Katholisch zu sein bedeutet, es **auf Christi Weise, auf die Weise der Kirche, auf die Weise der Heiligen** zu sein.

---

## 3. Die moderne Versuchung: Ein Gott ohne Kirche

Im Zeitalter der sozialen Medien und der sofortigen Meinungen fühlen sich viele wohl mit einem Gott, der nichts fordert, nichts korrigiert und nicht stört.

Ein Gott, der „alles versteht“, aber in nichts befolgt wird.



Katholisch... aber auf meine Weise? Die Illusion eines maßgeschneiderten Glaubens und der Ruf, den Gehorsam des Herzens neu zu entdecken | 3

Doch **christlicher Glaube ist keine private Emotion**, sondern eine lebendige Beziehung, die Bekehrung, Treue und Gehorsam verlangt. Christus gründete keine spirituelle Hobbygruppe, sondern eine sichtbare, hierarchische, sakramentale Kirche.

„Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen“ (Mt 16,18).

Die Autorität der Kirche abzulehnen, heißt die Struktur abzulehnen, die Christus selbst eingesetzt hat. Und den Glauben von den Sakramenten zu trennen, heißt, die Nabelschnur der Gnade zu durchtrennen.

---

#### 4. Die Haltung „katholisch auf meine Weise“ versus objektive Wahrheit

Heute wird „Freiheit“ oft mit „absoluter Autonomie“ verwechselt. Doch **christliche Freiheit bedeutet nicht, zu tun, was ich will**, sondern die Kraft zu haben, das Gute zu tun, auch wenn es schwerfällt.

Wenn jemand sagt: „Ich glaube auf meine Weise“, sagt er im Grunde, dass **sein eigener Urteilsspruch über dem Evangelium steht**.

Aber Wahrheit wird nicht hergestellt; **sie wird empfangen**.

Die traditionelle Theologie lehrt, dass Glaube „*ein Akt des Verstandes und des Willens ist, der von Gott offenbarten Wahrheit zustimmt*“. Glaube ist weder Gefühl, noch Mode, noch Ideologie: Er ist Hingabe an die Wahrheit, die Fleisch geworden ist.

Und diese Wahrheit hat ein Gesicht: **Jesus Christus**.

---

#### 5. Eine pastorale Perspektive: Warum Menschen sich von der Kirche



Katholisch... aber auf meine Weise? Die Illusion eines maßgeschneiderten Glaubens und der Ruf, den Gehorsam des Herzens neu zu entdecken | 4

## entfernen

Viele „katholische Auf-ihre-Weise“ sind nicht rebellisch, sondern **unwissend, verletzt oder skandalisiert**.

Manche kennen die Lehre der Kirche nicht gut. Andere wurden enttäuscht durch unwürdiges Verhalten innerhalb der Kirche.

Hier beginnt die pastorale Aufgabe: **nicht verurteilen, sondern einladen, begleiten und bilden**.

Der entfernte Katholik muss das barmherzige Antlitz Gottes wiederentdecken — aber auch **Seine Autorität und Seine Wahrheit**.

Wie Papst Benedikt XVI. schrieb:

*„Christ wird man nicht durch einen ethischen Entschluss oder eine große Idee, sondern durch die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die dem Leben einen neuen Horizont gibt.“ (Deus Caritas Est, 1)*

---

## 6. Praktischer Leitfaden: Wie man vom „Katholisch auf meine Weise“ zum „Katholisch nach dem Herzen Christi“ kommt

### 1□ Versöhne dich mit der Kirche.

Wenn du dich entfernt hast, kehre demütig zurück. Die Kirche ist kein Museum der Heiligen, sondern ein Krankenhaus für Sünder. Christus erwartet dich in den Sakramenten.

### 2□ Bilde dein Gewissen.

Es genügt nicht, „seinem Herzen zu folgen“; man muss es an der Wahrheit schulen. Lies den Katechismus, höre gute Priester, studiere das Evangelium im Gebet.

### 3□ Lebe die Sakramente treu.

Die Sonntagsmesse ist nicht optional — sie ist das Zentrum des christlichen Lebens.

Die häufige Beichte ist Medizin für die Seele.

Die Eucharistie ist Speise der Unsterblichkeit.



Katholisch... aber auf meine Weise? Die Illusion eines maßgeschneiderten Glaubens und der Ruf, den Gehorsam des Herzens neu zu entdecken | 5

#### 4▣ **Gehorche, auch wenn du nicht alles verstehst.**

Reifer Glaube gehorcht, auch wenn er nicht vollständig begreift. Gehorsam ist keine Knechtschaft, sondern vertrauende Liebe.

#### 5▣ **Pflege aufrichtige Gebetszeiten.**

Sprich mit Gott, aber höre auch zu. Sage Ihm nicht nur, was du willst: Bitte Ihn zu zeigen, was Er will.

#### 6▣ **Suche Gemeinschaft.**

Christsein lebt man nicht allein. Schließe dich einer Pfarrei, einer Gebetsgruppe oder einer traditionellen Gemeinschaft an, in der die ganze Fülle des Glaubens gelebt wird.

#### 7▣ **Sei ein Zeuge.**

Glaube wird nicht aufgezwungen, sondern freudig angeboten. Deine Konsequenz kann in anderen das Verlangen wecken, zu Gott zurückzukehren.

---

## 7. Treue als Antwort der Liebe

Katholisch sein ist keine Last, sondern eine Gnade. Es bedeutet nicht, die Freiheit zu verlieren, sondern **sie in der Wahrheit zu finden**.

Christus ist nicht gekommen, um uns zu begrenzen, sondern um uns von uns selbst zu befreien.

„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger; ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ (Joh 8,31-32)

Der Kirche, ihrer Lehre und ihren Sakramenten treu zu sein, ist kein Fanatismus — es ist **geordnete Liebe**.

Denn wer wirklich liebt, **stellt keine Bedingungen**.

---



Katholisch... aber auf meine Weise? Die Illusion eines maßgeschneiderten Glaubens und der Ruf, den Gehorsam des Herzens neu zu entdecken | 6

## Schluss: Die Herausforderung, „auf Gottes Weise“ zu glauben

Der „Katholik auf seine Weise“ sucht einen bequemen, leichten, anspruchslosen Glauben. Aber ein solcher Glaube rettet nicht.

Christus sagte nicht: „Komm und tu, was dir gefällt“, sondern „**Folge mir**“.

Ihm zu folgen bedeutet Verzicht, Gehorsam und fortwährende Bekehrung.

Heute mehr denn je braucht die Kirche **ganze Katholiken**, nicht laue; **treue Jünger**, keine bloßen Sympathisanten; **mutige Zeugen**, keine spirituellen Konsumenten.

Die Frage lautet nicht: *Was für ein Katholik möchte ich sein?*

Die echte Frage ist:

**Was für ein Katholik möchte Gott, dass ich bin?**

Und die Antwort findet sich, wie immer, **am Fuß des Kreuzes**.